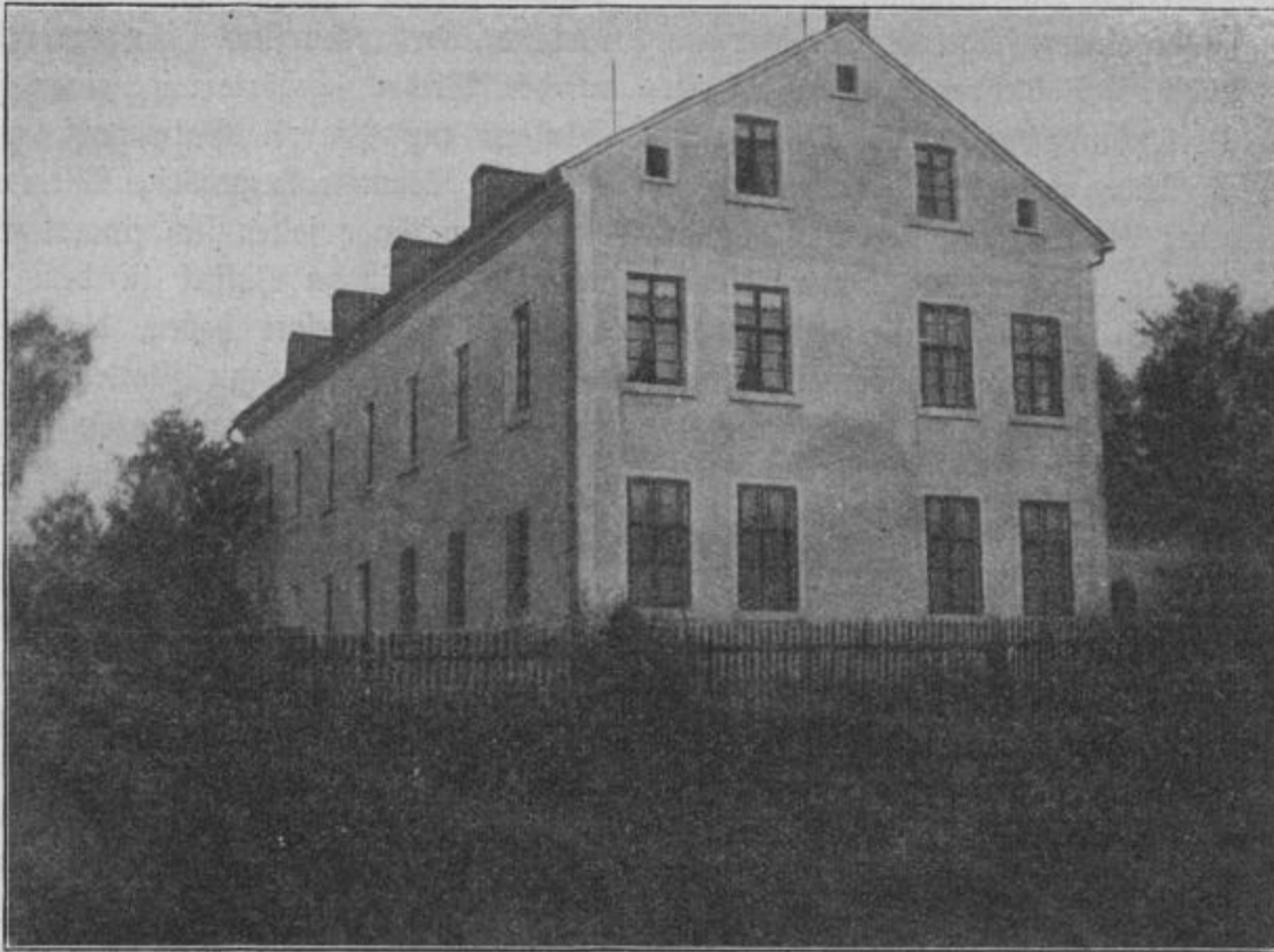


(Küster) Johann Bayr, in welchem wir den ersten mit Namen uns bekannten Kirchschullehrer vor uns haben. Ein besonderes Schulhaus war schon damals vorhanden, denn im Visitationsprotokolle vom Jahre 1602 heißt es: „Das Dach auf dem Schulhause ist auch böß. Es kann der Custos bei Regen darinnen nicht bleiben. Die Eingepfarrten haben sich auf gescheneh Zureden erbeten, decken zu lassen“. Als 1648 ein großer Teil des Dorfes in Flammen aufging, wurde auch die Schule vernichtet. Jedenfalls hat sie neben der Pfarre

verpflichteter Stellvertreter im Kirchendienste, wofür er 28 Mk. erhält. Den Kirchendienst bei den Gottesdiensten in Pabstleithen besorgt der Lehrer daselbst, wofür er jährlich 20 Mk. erhält. Zum Kirchschullehne gehören außer dem Schulgrundstücke noch einige Wiesen- und Feldgrundstücke in der Größe von zirka 75 a. Die Namen der hiesigen Kirchschullehrer sind, soviel sie sicher ermittelt werden konnten, folgende: Johann Bayr, ca. 1638: Andreas Gluer, ca. 1665: Augustus Müller, ca. 1674: Johannes Paulus Gröbel, ca.



Schule zu Posselt.

gestanden, wo jetzt noch die 1698 erbaute „alte Schule“ sich befindet. Diese wurde 1847 in Privat-hand verkauft, als im genannten Jahre auf einem Pfarrgrundstücke, dem sogenannten Pfarrackerlein, eine neue Schule errichtet wurde. Das betreffende Grundstück, wofür die Schulgemeinde noch jetzt einen Erbpacht in der Höhe von 9 Mk. jährlich zu entrichten hat, ist Kirchschullehn geworden. Infolge des Anwachsens der Kinderzahl mußte 1900 die Schule durch Anbau erweitert werden, so daß sie jetzt zwei geräumige Lehrzimmer und zwei vollständige Lehrerwohnungen enthält. Der Gehalt der Kirchschulstelle beträgt außer dem Fixum für Schuldienst noch 800 Mk. kirchendienstliches Einkommen. Der zweite ständige Lehrer ist zugleich

1700: Johann Wolf Müller, 1711: Johannes Paulus Gröbel aus Regnitzlosau, 1762: Johann Christian Werner, 1773: Johann Philipp Christian Sehfarth, 1791: Johann Adam Strunz 1826: Christian Friedrich Todt, 1869: Moritz Schiller, 1874: Franz Julius Beier, 1901: Gustav Ernst Richter.

VII.

Ortsgeschichte.

Über die Entstehung der zur Pfarodie gehörigen Orte ist urkundlich wenig bekannt. Der älteste Ort ist jedenfalls Posselt, welches dem